

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 10.

Dienstag den 3. Februar

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Am 3. März d. J. und den folgenden Tagen findet in Calw eine Prüfung statt, durch welche nach bisheriger Ordnung das Meisterrecht 1ter und 2ter Stufe bei den Gewerben der Steinhauer, Maurer und Zimmerleute erlangt wurde. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung freiwillig unterziehen wollen, haben sich bis zum 20. Februar bei dem Oberamt Calw zu melden.

Den 30. Jan. 1863.

K. Oberamt. Bölg.

Stuttgart. Bekanntmachung in Betreff der Patentirung der Privatbeschälhalter. Außer den in der Bekanntmachung vom 19. d. Mts. in Nr. 20 des Staats-Anzeigers bezeichneten Orten findet eine Untersuchung der Privatbeschälhengste auch in Stuttgart am 9. Februar d. J.,

Mittags 11 Uhr,

im Marstallhose statt, worauf die Oberämter die Bewerber um Patente aufmerksam zu machen haben.

Den 31. Januar 1863.

K. Landgestüts-Kommission.

Nagold.

Entmündigung.

Die 48 Jahre alte Agathe Ayt von Oberthalheim wurde durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen wegen Geisteschwäche entmündigt und kann daher ohne Zustimmung ihres Pflegers, Matthias Ayt von dort, kein gültiges Rechtsgeschäft abschließen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 28. Jan. 1863.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilschicker.

Die Zusammenkunft auf dem Rathhaus.
Den 31. Januar 1863.

Schultheisenamt.
Hanselmann.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Ein solider Knecht, der sowohl auf dem Felde als im Hause brauchbar ist, findet sogleich einen Platz. Bei wem? sagt die Redaktion.

Berned.
Sonig-Waben in Nähn-
hen, insbesondere auch zur Vie-
nen-Fütterung in Dzierzon-Stöcken
geeignet, bietet zum Kauf an
Rentamtmanu Schürle.

Altenstaig.
Weizen, Frucht, Pflastermünz-
und Anisbranntwein in bester Qua-
lität empfiehlt billigst
Carl Schupp,
Conditor.

Zieselhausen,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.



Aus hiesigem Ge-
meindewald Kraut-
gartenberg werden
am

Mittwoch den 4.
Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

85 Stück Floßholz im Wald teils verkauft.
Das Holz ist gefällt und kann jeden Tag
eingesehen werden, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Den 28. Januar 1863.

Schultheisenamt.
Klog.

Zwerenbera.

Oberamts Calw.

Sopfenstangen-Verkauf.



425 Stück, 27 bis
40' lang,

200 Stück, 20 bis
27' lang;

fragliche Stangen
befanden sich in
dem Gemeindewald

Schielberg.

Der Verkauf wird

Freitag den 6. Februar d. J.,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

in dem Wald vorgenommen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier meiner ehelichen Verbindung mit

Louise Schumacher

von Oberhofen bei Ravensburg, lade ich Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 10. Februar

in das Gasthaus zur Linde hier freundlichst ein.

Jakob Wagner, Schneider,
Sohn des Gottl. Wagner, Schneiders.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier meiner ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere

sehere Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 5. Februar

in das Gasthaus zur Linde hier freundlichst einzuladen.

Gottfried Weiser, Fuhrmann,
und seine Braut
Elisabetha Berger von Grömbach.

Handwritten note at the bottom of the page.

P a i t e r b a d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlaube
 ich mir, Sie, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 10. Februar 1863
 in das Gasthaus zur Traube hier freundlichst einzuladen.
Jakob Maier,
 Sohn des Leinwandwebers Maier,
 und seine Frau:
Elisabetha Rauschenberger,
 Tochter des Georg Rauschenberger,
 Hofbauers in Altmünster.

G e b e r s b a r d t.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlaube
 ich mir, Sie, Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 5. Februar 1863
 zu Gastwirth Rothfuß hier freundlichst einzuladen.
Johann Georg Frey, Schmid,
 und seine Frau:
Margaretha Rothfuß,
 Tochter des Johannes Rothfuß, Bauers.



bei Kaufmann Kappler
in Nagold.

Dem Herrn Conrad Herold hier bescheide
 ich hiermit mit Vergnügen, daß mir der
 von demselben bezogene Mayer'sche Brust-
 Syrup, den ich auf den Rath meines Arz-
 tes gebraucht, ganz vortrefliche Dienste
 geleistet, und kann ich denselben für Brust-
 leidende bestens empfehlen.
 Mannheim, den 28. Mai 1858.
 C. Streisguth.

A l t e n s t a i g.

Strickgarn- Empfehlung.

Durch einen im letzten Frühjahr noch ge-
 machten günstigen Einkauf in Strickgarn
 ist es mir möglich, solches zu einem än-
 derlich billigen Preise zu erlassen und em-
 pfehle dasselbe zu geneigter Abnahme be-
 stens.
 Carl Balz.

S u l z,
Oberamts Nagold.

Mutter- und Milchschweine feil.



Ein großträchtiges un-
 garisches Mutterschwein,
 sowie 6 Stück halbenäl-
 tliche Milchschweine hat zu
 verkaufen
 Bierbrauer
Johannes Weidle.

2) Ebhausen,
Oberamts Nagold.
40 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen ge-
 seßliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Müller Schill.

2) Effringen,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
115 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich ge-
 gen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Pfleger J. G. Krendler.

2) Pfondorf,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
50 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche
 Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Pfleger Ebuis.

2) G ü l t l i n g e n,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
125 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche
 Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen pa-
 rat bei
Pfleger Jakob Pfeiffle.

2) N a g o l d.
400 fl.
Pflegschaftsgeld sind gegen gegen gesetzliche
 Sicherheit zu 4 1/4 % zum Ausleihen parat
 bei
Christian Harr,
Leinweber.

3) G a n g e n w a l d.
Branntwein-Verkauf.
Reiner, glanzvoller Fruchtbranntwein
 wird in meiner Brennerei jederzeit abge-
 geben. Muster stehen auf Verlangen gegen
 Nachnahme zu Diensten.
**Eutsbesitzer
Stein.**

2) A l t e n s t a i g.
Schönste neue holl. Sardellen,
 sowie neue holl. Häringe, für
 Milchner empfiehlt
Joh. Bader.
Nagold.

Ich habe noch eine Partie baumwollen
 Garne, welche ich zu billigen Preisen er-
 lassen kann.
August Reichert.

N a g o l d.
Erdböl, feinst amerikanisch, sowie
Schieferöl empfiehlt billigst
August Reichert.

Nagold.
Dienstag, sowie die ganze Woche schlägt
Magamen
August Reichert.

A l t e n s t a i g.
Donnerstag den 5. Februar Abends 8
 Uhr religiöser Vortrag von
G. Werner.

F r u c h t - P r e i s e.

Frucht- gattung	Nagold, 31. Jan. 1863.			Altenstaig, 28. Jan. 1863.			Freudenstadt, 24. Jan. 1863.			Calw, 27. Jan. 1863.			Zübingen, 23. Jan. 1863.			Heisbronn, 31. Jan. 1863.			Viktualien-Preise. Nagold. Bf.	
	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.		kr.
Dinkel, alter	4 24	4 15	4	4 24	4 18	4 15	4 27	4 19	4 6	4 31	4 24	4 19	4 28	4 16	3 54	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
neuer	4 24	4 15	4	4 24	4 18	4 15	4 27	4 19	4 6	4 31	4 24	4 19	4 28	4 16	3 54	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
Kernen	3 18	3 8	2 48	3 18	3 5	3	3 10	3 18	3 10	2 49	2 46	2 45	3 1	2 56	2 50	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
Daber	4 20	4 6	3 18	4 12	3 55	3 42	3 40	3 18	3 10	2 49	2 46	2 45	3 1	2 56	2 50	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
Berke	4 20	4 6	3 18	4 12	3 55	3 42	3 40	3 18	3 10	2 49	2 46	2 45	3 1	2 56	2 50	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
Boizen	4 48	4 36	4 32	4 18	4 14	4 15	4 12	4 6	5 48	4 1	3 58	5 56	5 48			1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
Bohnen	4 4	4 4	1 353	4 30			4 30						4 30			1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
Linsen													4 30			1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.
Erbsen		4 10		6			4 48						4 30			1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.	1 fl. 11 kr.



Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 27. Jan. Gestern Abend erst mit einbrechender Dunkelheit entfernten sich drei noch schulpflichtige Knaben von Hause, um, wenigstens mit ihrem Willen, nicht mehr zu ihren Eltern zurückzukehren. Sie hatten vorher bei Bekannten im Namen der Jünger keine Ansehen gemacht, um mit etwas Geld versehen zu sein, und beabsichtigten, wie sich nun aus manchen ihren früheren Aeußerungen schließen läßt, die man nicht beachtete, nach Amerika zu gehen, oder schlimmsten Falls als Schiffsjungen auf irgend einem Schiffe Dienste zu nehmen, um die Welt zu sehen, Abenteuer zu erleben und sich Reichthümer zu erwerben. Indessen sind heute mit dem sechsten von den bestimmten Jüngern, an die sie Abschiedsbriefe zurückgelassen hatten, die erforderlichen Schritte geschritten, um die jungen Abenteuerer wohlbehalten wieder zurückzubringen.

Dem Bahnwärter Merkel an der Auebad-Gunzenhäuser Bahn fuhr am 20. Jan. der Blix in seinen Lagen wobergepflegten Bart und senkte ihn bis an's Kinn ab. Anfangs wie gelohnt kam der Mann bald wieder zu Bewußtsein und litt nur einige Tage an großer Mattigkeit.

Bischofsheim a. T., 27. Jan. Soeben ist Staatsrath Matby wiederholt mit 51 gegen 7 Stimmen, die auf Oberamtmann Schneider fielen, zum Abgeordneten des Bezirks erwählt worden.

Berlin, 27. Jan. Aus der nicht ohne Leidenschaft geführten Debatte im Abgeordnetenhaus wird Ihnen der Telegraph bereits die wichtigsten Zuge gemeldet haben. Darin ist vor allem die fulminante Erklärung des Ministerpräsidenten zu rechnen, welche die in den unzuwendlichsten Ausdrücken die vollständige Unnachgiebigkeit der Regierung gegenüber einem Hause constatirt, welches die halbe Armee streichen, dem König ein Ministerium octroyiren und überhaupt in unerhörter Weise sich Eingriffe in die Prärogative der Krone erlauben wolle. Kurz, Herr v. Bischoff sprach es mit dünnen Worten aus, daß der Conflikt sich jetzt zu einer Frage der reinen Macht gestalten müsse — ein Ausspruch, der in der Brust des Grafen Schwerin tiefen Unwillen hervorrief und ihn zu einer Erwiderung veranlaßte, welche das ganze Haus zu dem stürmischen Beifall hinriß. Eine unbeschreibliche Sensation erregte namentlich die männliche Erklärung Schwerins: daß Preußens König bislang das Recht über die Gewalt gestellt hätten, und dieser Grundsatz werde gewiß auch ferner bei uns sein Recht behaupten. (A. Z.)

Berlin, 28. Jan. Abgeordnetenhaus. Nach einer glänzenden Rede des Abgeordneten Schulze (Berlin) weist der Finanzminister die Vorwürfe gegen die Regierung als unbegründet zurück. Der Artikel 99 sei nicht durch die Regierung verletzt; die Vorlage des Budgets sei ja erfolgt, Weiteres hange vom Ministerium nicht ab, das für das Herrenhaus nicht verantwortlich sei; er persönlich bedauere lebhaft den erastlosen Zustand; die Regierung suche Lösung durch nachträgliche Bewilligung des Budgets für 1862, nicht als Stats-Überschreitung; nach dem Mitte März erfolgten Cassenschluß sei die Einbringung in Rechnungsform möglich; das Verfahren der Regierung möge nicht verfassungsgemäß sein, verfassungswidrig sei es nicht. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Es folgen die Antragsteller und der Referent. (A. Z.)

Berlin, 29. Jan. Im Abgeordnetenhaus ist heute die Adressdebatte beendet worden. Der Ministerpräsident erklärte: die Regierung treibe keine Politik auswärtiger Verwicklung zur Eileidigung innerer Streitigkeiten. (A. Z.)

Berlin, 29. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Kommissionsentwurf zu einer Adresse an den König ohne ersüliche Spezialdiskussion mit 255 gegen 68 Stimmen angenommen; 30 Mitglieder wurden zur Deputation, welche die Adresse dem König zu überreichen hat, ausgelost. (D. D. d. St. A.)

Berlin, 29. Jan. Die schlesischen und polen'schen Reserven sind einberufen; übrigens lauten die polnischen Nachrichten während beruhigend. (A. Z.)

Ein aus Neuholland zurückgekehrter Kaufmann in Berlin berichtet, er habe die entflohenen Leutenants v. Sobbe und Pakli getroffen, den Ersteren als Hafenarbeiter, den Anderen als Gutsbesitzer im Colonialparlament.

Dem Hauptmann v. Besser, Grandenzer Andenkens, ist das Unglück, das er mit seinen Qualereien über mehr als hundert Soldaten gebracht hat, in den Kopf geschlagen. Er liegt in seinem Gefängnis in der Festung Pillau an einer Gehirnkrankheit nieder.

Jena, 25. Jan. Der Prof. Dr. W. Artus hat die wichtige Entdeckung gemacht, sehr schwachstes und nahrhaftes und dabei billiges Brod herzustellen, welches alle Bedingungen eines ausgezeichneten Nahrungsmittels enthält, daneben ein Mehquantum aus einem gegebenen Gewicht Roggen liefert, als es bisher bei dem üblichen Verfahren der Fall ist. Derselbe bezeichnet diese seine Entdeckung, da sie alle Nahrungsbestandtheile des Roggens in sich vereinigt, was bei dem bisher üblichen Verfahren der Brodbereitung nicht der Fall ist, mit Recht „Kraftbrod“. Es ist um $\frac{1}{3}$ nahrhafter, als das gewöhnliche. Wie es heißt, wird Prof. Dr. Artus seine Entdeckung im 1. Heft des V. Bandes seiner weitverbreiteten Vierteljahrsschrift für technische Chemie, landwirthschaftl. Gewerbe, Fabrikwesen und Gewerbetreibende ungenügend zum allgemeinen Wohle seiner Mitmenschen veröffentlichten.

Vor ein paar Jahren war der Name Gynatten in Wien in dem Mund aller Welt. Gynatten hieß der General, der große Unterschlagungen im Kriege von 1859 angeklagt war und im Gefängnis durch eigene Hand endete. Seine unglückliche Frau, die Baronin Gynatten, nicht ohne Mitschuld an jenen Ereignissen, fiel der furchtbaren Noth anheim; sie hatte keinen Dienboten, keine Wäsche, keine Kleidung, kein Holz, kein Geld, kein Brod. Sie ist vor wenigen Tagen in das Schulgefängnis geworfen worden, ein 5jähriges Töchterchen dem Zufall oder dem Erbarmen guter Menschen zurücklassend. (D. Z.)

General v. Gynatten in Cassel ist, obwohl Selbstmörder, (er hatte sich nämlich einer mit Wasser gefüllten Pistole erschossen) feierlich und feierlich beerdigt worden. In den letzten Tagen vor seinem Tode war er nicht mehr zurechnungsfähig. Die ungnädige Entlassung, die er nicht für möglich gehalten hatte, die Nichtachtung, die er überall und noch am Vortage seines Todes selbst bei nahe Verwandten fand, die ihm zufällig begegneten, hatten ihn außer sich gebracht; Gewissensbisse über die vielen Männer, namentlich Offiziere, die er im Jahre 1850 unglücklich gemacht hatte, sollen hinzugekommen sein. So schritt er zum Tode durch eigene Hand. Am Grabe hielt Pfarrer Jatho eine kurze verkündende Rede. Die Südd. Ztg. setzt hinzu: „Vielleicht dient dieser Fall dazu, daß dem Barbarismus der sogenannten 18jährigen Begräbnisse ein Ziel gesetzt wird. Die Nachbessern werden ja nun wohl zur Erkenntnis kommen, daß es ihnen am wenigstens ziemt, über die Todten Gericht zu halten.“

Aus dem Tessin nehmen die Ghibosposten von furchtbaren Schneelawinen, versäuteten Häusern, erstikten Menschen und Thieren noch kein Ende. Namentlich ist auch der Weiler Fontano, zwischen Airolo und dem zerstörten Bedretto, mit 16 Personen zertrümmert worden. Graubünden ist trotz ungeheurer Schneemassen von jenen Schreckensscenen verschont geblieben.

Paris. Die in Frankfurt erscheinende „Europe“ will aus angeblich „authentischer Quelle“ erfahren haben, der Kaiser Napoleon stelle in seinen Weisungen an den General Forey als erste Friedensbedingung für Mexiko die Abtretung der gold- und silberreichen Provinz Senora mit Guaymas, Mexiko's besten Hafen, auf. (So!)

Ein in Frankreich durch mehrere glückliche Vorhersagungen berühmter Wetterprophet, Matthien, prophezeit ein regnerisches, stürmisches Jahr, namentlich vom März bis Anfang Juni.

Graf Moray in Paris, der bekannte Günstling Napoleons, der ungeheure Börsenspekulationen macht, hat für die berühmte Gemäldesammlung in Pommersfelden bei Bamberg $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden geboten.

Athen. In unmittelbarer Nähe von Athen und in der Stadt selbst hat das zunehmende Räuberwesen einen allgemeinen Schrecken hervorgerufen. Die Revolver sind im Preise gestiegen, niemand geht mehr unbewaffnet aus. Frauen sieht man fast gar keine mehr auf den Straßen, und die Herren, welche an der Spitze der Regierung stehen, lassen sich und ihre Familien stets von mehreren Gendarmen begleiten. — Die Unsicherheit und Gesetzlosigkeit in den Provinzen hat ihren Höhepunkt erreicht. In Messenien fielen über 800 bewaffnete und organisirte Maitoten ein, rauben und plündern, wie in den barbarischen Zeiten des

Sym... Breslau... ppler

hier beschei... das mit der... wer'sche Brust... meines Arz... fische Dienste... den für Brust... 1858... reis gut b.

W... abfahr noch ge... in Strickgarn... zu einem an... ften und em... Abnahme bes... Carl Walz.

weine feil... strächtiges un... Mutterschwein... halbenal... weine hat zu... brauer... Weidle.

gegen gegen ge... parat bei... Müller Schill... at soaleich ge... zuleihen... Krendler.

gegen gegen ge... parat bei... flegler Ghuis.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'Lagen', 'Terer', 'Gerer', '13', '15', '28', '24', '30', '20-21 fr', '28 fr', '26 fr', '8 fr'.



Mittelalters es nur in eroberten Provinzen geschehen konnte. Epidaurus und alle in der Nähe von Githion gelegenen Dörfer sind vollständig ausgeraubt und zum Theil niedergebrannt.

Zu den vielen Prinzen, die von dem Gerüchte mit der griechischen Krone beglückt werden, ist außer dem Prinzen Eduard von Weimar ein badischer Prinz und der Fürst von Leiningen, Stiefbruder der Königin Victoria, hinzugekommen. — Der Herzog von Coburg soll für den Fall seiner Annahme verlangt haben, daß ihm ein Heer mitgegeben werde, wozu Niemand Lust oder Geld hat.

Warschau, 26/28. Jan. Der nördliche Theil des Gouvernements Radom ist nun gänzlich von Insurgentenbänden gesäubert. Im Bezirk Krasnoy Staw, Gouvernement Lublin, haben die Bauern zwanzig Aufwiegler, worunter einer ihrer eigenen Pfarrer! ergriffen und vor die Behörde gebracht. In Warschau ist die Ruhe und Ordnung auch nicht einen Augenblick gestört worden, weder während des Auftretens der ausländischen Horden in den Provinzen, noch seither. Diese Bänder schieben nun in Folge der Schläge, die von allen Seiten auf sie fallen, auseinander und die daran betheiligt gewesenen Arbeiter kehren allmählig zu ihren Werkstätten zurück. In der Provinz geht die Rekrutierung ohne die mindeste Schwierigkeit von Statten.

(E. d. St. A.)

Warschau, 26. Jan. Es courtren jetzt nähere Details in Betreff des Aufstandes. Am 18. d. erschien eine Bekanntmachung des revolutionären National-Comité's, daß dasselbe in Folge seiner Mission, das Land zu insurrektioniren, den Titel einer provisorischen Nationalregierung annehme. Ein Manifest dieser Behörde proklamirt Freiheit und Gleichheit aller Stände und Glaubensbekenntnisse, und das Eigenthumsrecht der Bauern auf 3 Morgen Land, lebendes Inventarium und Geldunterstützung, wenn Jemand von ihnen im Dienste des Vaterlandes fallen sollte u. s. w. In Loniza haben die Ausländischen die Regierungsklassen zum Besten der Nationalkasse konfiszirt. Man behauptet, daß in der Stadt Kiele sich eine starke Abtheilung Aufständischer befinden soll. Die Truppen sollen den Platz geräumt haben. Eine militärische Diktatur soll proklamirt werden. Wer der Diktator sein soll, ist noch unbekannt. Auf vielen Orten vereinigen sich die Bauern mit den Aufständischen. Ueberhaupt scheint das ganze Land vom Strome der Revolution fortgerissen zu werden, und alle Parteien unterliegen der Wucht des fait accompli. Die Gutbesitzer liefern den Aufständischen Proviant und Pferde.

Newyork, 16. Jan. Eine Botschaft des Präsidenten Davis an den südstaatlichen Congress behauptet, daß der Süden den Frieden wünsche, aber entschlossen sei, sich nicht zu unterwerfen.

Newyork, 17. Jan. Mac Clelland hat eine Expedition in Arkansas gemacht und die Position der Seccessionisten genommen, deren 7000 sich ergeben haben sollen. Der Seccessionistengeneral Bregg ist durch Longstreet ersetzt. — Der „Alabama“ hat wieder zwei Schiffe geklappert. (Fr. J.)

Newyork, 15. Jan. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind ohne Belang. In Nord-Karolina stehen jetzt 50,000 Unionisten. Man sieht einer lebhaften Wiederaufnahme der Feindseligkeiten entgegen. Der Congress hat eine Bill über die Emission von 100 Mill. Dollars in Scheinen mit legalem Cours angenommen. — Nach einem Gerüchte sollen 4000 Mann franz. Truppen in Matamorot (dem mexik. Grenzhasen gegen Texas) zu sich befinden. (N. J.)

Dem amerikanischen Congress liegt ein Gesegenswurf zur Anwerbung von 150,000 Negern vor.

Monitor, das berühmte amerikanische Panzerschiff ist in einem Sturm am Cap Hatteras wirklich untergegangen; durch ein Leck drang die Fluth so rasch ein, daß sich nur ein Theil der Mannschaft retten konnte. Der Vorfall scheint die Meinung zu bestätigen, daß diese Art Panzerschiffe für größere Meerfahrten nicht geeignet ist.

Eine Prophezeiung.

(Fortsetzung.)

Und er hatte Recht. Nachdem er sechs Monate lang Alles versucht, alle Pebel in Bewegung gesetzt hatte, um den gewünschten Posten zu erlangen, ward ihm die traurige Gewißheit, daß

er trotz aller Protection des Ministers und der Prinzessin sich doch umsonst bemühte, und auch umsonst wohl fernerhin bemühen werde.

„Ich bin kein Adliger,“ sprach er zu sich, „ich muß dabei vor allen Dingen suchen, es zu werden — so bald als möglich; denn sonst entgeht mir zuverlässig die Hand der blonden schönen Ivana!“

Zu selbiger Zeit war ganz Europa in Bewegung. Blitze, von der Hand Napoleon's geschleudert, hatten allmählig die halbe Welt in Brand versetzt. Ueberall Krieg und Lust am Kriege. Selbst die Frauen waren für den Krieg und schickten opfermüthig ihre Gatten, Söhne, Brüder in die Schlacht. Junge Leute, die zu Hause blieben, während sie doch kämpfen konnten, straste man an allen Orten mit Verachtung.

So war auch Michael Zibin schon spöttischen Blicken schöner Augen in den Salons der vornehmen Welt begegnet.

„Ein liebenswürdiger Cavalier, der zweite Secretär des Fürsten Narischkin! Finden Sie aber nicht, daß er im Heere besser an seinem Plage wäre?“ flüsterte man sich häufig zu.

Diese Mienen und Bruchstücke solcher Anmerkungen konnten unserm Helden nicht entgehen.

„Bohlan!“ sagte er sich eines Tages, „es gibt nur ein Mittel, diese boshaften Zungen zu bekämpfen und mich zugleich der Angebeteten zu nähern, und das heißt: zu Felde ziehen, um sich Rang und Ehren zu erkämpfen. Und das will, das werde ich!“

Noch an demselben Abend traf unser Held in einer Soiree beim Fürsten Galizin die angebetete Ivana.

„Ivana,“ redete er sie an, „ich habe es satt, um einen Posten als Gesandtschafts-Attaché noch länger zu ausharren. Es gibt einen kürzern Weg, zum Ziel zu kommen — ich gehe morgen als Gemeiner zur Armee!“

„Um bald als General zurückzukehren, ergänzte lächelnd des Boparen Tochter.

4.

Es war im Jahre 1812.

Der Stern Napoleon's leuchtete im besten Glanze.

Zum dritten Male einigten sich Europa's Herrscher gegen Frankreichs Usurpator. Rußland hatte lange geschwankt, der neuen Coalition sich anzuschließen; doch endlich siegte England's Einfluß — und es ward das Haupt des neuen Bundes.

Eine Aufzählung der allbekanntesten, im Sturm einander drängenden Ereignisse der damaligen Zeit, wird uns der Leser gern erlassen; ins Gedächtniß möchten wir ihm aber rufen, daß Suwarow nicht ohne Grund die Aeußerung machte: „Man muß jetzt Officiere improvisiren!“

„Ich müßte absonderliches Pech haben,“ dachte daher Michael Zibin, wenn ich als Protege Narischkins und als Günstling der Prinzessin Potocka nicht bald zum Officier ernannt werden sollte, wie dreißigtausend Andere.“

Und in der That, er hatte nicht auf Sand gebaut.

Kaum als Gemeiner in ein Husarenregiment getreten, bot sich ihm bald Gelegenheit, in einem hitzigen Gefecht sich mit dem Feind zu messen. Und Tags darauf sah er sich schon zum Unterofficier ernannt.

Ueberpringen wir jetzt die Zeit von drei Monaten und versehen wir uns inmitten des großen Feldzuges, den die Geschichte den russischen Feldzug nennt.

(Fortf. folgt.)

Allerlei.

— Neue Zähne im 96. Lebensjahr. Aus Leitomischl wird geschrieben, daß kürzlich die Schwiegermutter des dortigen Bürgers und Fleischbauers S., welche sich im 96. Lebensjahre befindet und bereits alle Zähne verloren hatte, wieder wie ein Kind auf's Neue zu Zähnen ausing, in Folge dessen bei ihr auch wirklich viel neue Zähne, und namentlich Spitzzähne hervorgetreten sind, ein Fall, der zu den seltensten gehören dürfte. — Wenn ein Rückschuß auf die Oekonomie der Natur erlaubt ist, und diese Frau ihre neuen Zähne zu dem Zweck erhalten hat, sie hienieden noch auszubrauchen, so hat sie die beste Anwartschaft auf ein Methusalem-Alter!

Druck und Verlag der G. W. Zasse'schen Buchhandlung. Redaktion: Böhlle.

Jörgen